

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

51. Jahrgang.

Nr. 14.

Neuenbürg, Donnerstag den 26. Januar

1893.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amliches.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

II. im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Vorlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Neuenbürg.	9. Januar 1893.	J. M. Gensle & Co. in Neuenbürg.		Am 2. Jan. 1893 ist von der Gesellschaft als Prokurist bestellt worden: Robert Schnepf hier. J. B. Oberamtsrichter Lägeler.

Neuenbürg.

Bekanntmachung betreffend das Aussäen der Bäume an öffentlichen Straßen.

Nachdem Klagen darüber erhoben worden sind, daß durch das Unterlassen entsprechender Ausäsaung der Bäume an den öffentlichen Straßen der Verkehr auf letzteren an manchen Orten sehr belästigt und oft geradezu gefährdet werden, so werden die Schultheißenämter zufolge Minist.-Erl. vom 30. v. Mis. Ziff. 14026 angewiesen, falls da oder dort in Folge Ueberhangs der Bäume an öffentlichen Straßen dem Verkehr Unzuträglichkeiten erwachsen, das erforderliche Aussäen der Bäume alsbald zu veranlassen.

Den 23. Januar 1893.

R. Oberamt.
Maier A.B.

Revier Hirsau.

Submissions-Verkauf von Nadel-Langholz.

Aus Ottenbronnerberg Abt. Fuchsloch, Altburgerberg Abt. Probenmorgen, Lügenhardt Abt. Hoffeld und Ernstmühlenplatte, Weckenhardt Abt. Hordt und Blindbergebene:

838 St. Langholz mit 151 Fm. L., 188 II., 129 III., 189 IV., 14 V. Kl.; 116 St. Sägholz mit 20 Fm. L., 37 II., 29 III. Kl.

Die Offerte sind in ganzen und $\frac{1}{10}$ Prozenten der Revierpreise ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Stammholz“ versehen bis spätestens Dienstag den 7. Februar vormittags 10 Uhr

beim Revieramt einzureichen, von dem Losverzeichnis und Offertformulare bezogen werden können. Die Eröffnung der Offerte findet zur genannten Stunde im „Röhl“ in Hirsau statt.

Gemeinde Calmbach.

Langholz- und Stangen-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft aus ihrem Kälbling am

Samstag den 28. Januar 1893 von vormittags $\frac{1}{2}$ 12 Uhr an auf dem Rathaus zu Calmbach:

28	St. tann. Langholz IV. Kl. mit 10,94 Fm.,
1	„ tann. Sägholz III. Kl. mit 0,32 Fm.,
259	„ tann. Bau- und Gerüststangen mit 40,66 Fm.,
1	„ eichene Stange mit 0,06 Fm.,
134	„ tann. Werkstangen I. Kl.
167	„ „ „ II. „
154	„ „ „ III. u. IV. „
513	„ Hopfenstangen I. Kl.
1111	„ „ „ II. „
457	„ „ „ III. „

959	„	Reisstangen I. Kl.
4268	„	„ „ II. „
5178	„	„ „ III. „
5766	„	„ „ IV. „
1210	„	„ „ V. „
2	„	eich. Werkstangen III. Kl.

Die Hopfenstangen I. bis III. Kl. und die Reisstangen I. und II. Kl. werden nach Holzarten getrennt verkauft.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 20. Januar 1893.

Schultheißenamt.
Haberlen.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unserer lieben Gattin und Mutter, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtvikar am Grabe, sowie für die schönen Blumenspenden spreche ich meinen innigsten Dank aus.

Im

Namen der Hinterbliebenen
Wilh. Hagemayer.

Conweiler.

Am Freitag den 27. d. Mis., mittags 1 Uhr

wird im Gasthaus zum „Bären“ in Neuenbürg im Wege der Zwangsvollstreckung zum Verkauf gebracht:

1 Pferd

zum schweren Zug tauglich, wozu Käufer eingeladen werden.

Den 23. Januar 1893.

Gerichtsvollzieher.

Erlaß des k. Ministeriums des Innern an die k. Oberämter, betreffend das Aussäen der Bäume an öffentlichen Straßen.

Vom 30. Dezember 1892. Nr. 14026.

Da Klagen darüber erhoben worden sind, daß durch das Unterlassen entsprechender Ausäsaung der Bäume an den öffentlichen Straßen der Verkehr auf den letzteren an manchen Orten sehr belästigt und mitunter geradezu gefährdet werde, so werden die k. Oberämter angewiesen, dem Gegenstand ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und die geeigneten Vorkehrungen zu treffen, damit nicht infolge Ueberhangs der Bäume an den öffentlichen Straßen Unzuträglichkeiten für den auf diesen Straßen stattfindenden Verkehr entstehen.

Stuttgart den 30. Dez. 1892.

k. Ministerium des Innern.
Schmid.

Neuenbürg.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden ersucht, bei der Neu-Anlegung der Mitglieder-Verzeichnisse auf 1. Januar 1893 die Vorschriften der Anlage B der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 28. November 1892 betreffend die Art und Form der Rechnungsführung der Krankenpflege-Versicherungen (Reg.-Bl. 1892 S. 583) genau einhalten zu wollen.

Hinsichtlich der Trennung der, der Versicherungspflicht unterliegenden männlichen und weiblichen Mitglieder empfiehlt es sich, hinter der Spalte „Vor- und Zunamen“ eine weitere Spalte mit der Ueberschrift „Geschlecht“ einzuzeichnen, während die freiwilligen Mitglieder in eine besondere Abtheilung einzutragen wären.

Ferner wäre bei jedem einzelnen Mitglied Ort und Zeit der Geburt anzugeben.

Den 24. Januar 1893.

Bezirkskrankenpflege.
Kähler.

Neuenbürg. Die Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. Kaisers Wilhelm II.

findet im
Gasthof zur „Sonne“
am

Freitag den 27. Januar, abends 7 1/2 Uhr

durch eine allgemeine gefellige Vereinigung statt, wozu die Vereine und Mitbürger aus Stadt und Land freundlichst eingeladen werden.

Obernhausen.

Hiemit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

auf Samstag den 28. Januar 1893
in das Gasthaus zum „Bären“ in Gräfenhausen
freundlichst einzuladen, mit der Bitte dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Friedrich Schumacher,
Goldarbeiter in Obernhausen,
Friederike Kappler,
Tochter des Friedrich Kappler in Obernhausen.

Neuenbürg.
Ein solider jüngerer
Wesserschmied
kann sofort eintreten bei
M. Becker, Wesserschmied.

Neuenbürg.
Eine neue Bäckerwaage
samt Gewicht, sowie eine ältere Bettlade mit Strohmattre hat billig zu verkaufen
W. Hagmayer.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 23. Jan. Bei der heutigen Wahl zur Handels- und Gewerbekammer Calw haben 25 Wahlberechtigte abgestimmt und zwar im hiesigen Wahlbezirk 12, in Wildbad 13. Es wurden die gedruckt ausgegebenen Stimmzettel sämtlich unverändert abgegeben, so daß also die H. Sannwald, Karl, Kommerzienrat in Ragold, Böppriy, Emil, Fabrikant in Calw, Frey, Karl, Holzhändler in Schwarzenberg, Commerell, Karl, Fabrikant in Höfen, mit je 25 Stimmen gewählt sind. — Zu dieser Sache wurde in der letzten Versammlung des hiesigen Gewerbevereins der Wunsch ausgesprochen, es möchte künftighin mehr Rücksicht auf die Interessen des Kleingewerbes genommen werden, was namentlich auch durch rechtzeitige Aufstellung von Kandidaten aus diesem Stande bewirkt werden soll.

Neuenbürg. Nach einer soeben erschienenen Zusammenstellung der Zahl der Unterschriften auf den Petitionen gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes hat der Dekanatsbezirk Neuenbürg von auf 25 314 evang. Einwohnern die Zahl von 3068 Unterschriften aufzuweisen, der Bezirk Calw bei 25 302 ev. Einwohnern 3345, desgl. Ragold bei 25 329 Einw. 3104 Unterschriften.

Neuenbürg. Die am 1. Dezember v. J. vorgenommene Viehzählung ergab folgendes Resultat: 29 Pferde, 55 St. Rindvieh, 1 Schaf, 157 Schweine, 37 Ziegen, 33 Gänse, 151 Enten, 846 Hühner. Die Bienenzucht ist durch 175 Stöcke vertreten. — Nach der statistischen Uebersicht des Fleischschauers wurden hier im Jahr 1892 geschlachtet: 115 St. Ochsen, 43 Rinder, 72 St. Rinder, ca. 502 Kälber, 404 Schweine und 17 Schafe.

Neuenbürg, 25. Jan. Der Bitterungsumschlag, den wir am Samstag avisiert haben, hat sich bald dadurch kundgegeben, daß schon nachmittags Schneetreiben eintrat, das bis andern morgen anhielt. Am Sonntag abend gabs aufs Neue Frost, der jedoch nur bis Montag vormittag Stand hielt, denn abends trat entschieden Tauwetter ein, das, wenn auch Nachts die Tem-

peratur wieder sank, bis heute bei 4° Wärme anhält. Aus dem auf allen Wegen hart gefroren gewesenen Schnee ist eine Eiskruste geworden, so daß der Verkehr sehr erschwert und haltsbrecherisch ist. Des drohenden Eisgangs auf der Enz wegen wurden amtlicherseits alle Vorsichtsmaßregeln getroffen. Mit Recht mußte man bei der in Folge der großen Kälte reichlich vorhandenen starken Eisbildung einen außerordentlichen Eisgang befürchten, doch trat solcher bis jetzt in geringem Maße ein, was wohl in dem sehr kleinen Wasserstand seinen Grund hat. Wenn die Gewässer der Enz, nachdem nun die Fabriken u. wieder in Betrieb gesetzt werden konnten, durch den Schneegang einen langsamen aber anhaltenden Zuwachs erhalten, so ist dies in vieler Beziehung zu wünschen. — Das Barometer, welches gestern stark gefallen war, ist wieder im Steigen begriffen.

Wildbad, 23. Jan. Der Direktor des herzoglichen Hoftheaters in Altenburg, Peter Liebig, welcher seit langen Jahren unser tgl. Kurtheater während des Sommers mit großem Erfolg leitete, ist von der tgl. Badverwaltung bis zum Jahre 1900 verpflichtet worden.

Wildbad, 21. Jan. Die Gustav Schmid'sche Restauration ging vor einigen Tagen um die Summe von 40 000 M incl. Inventar in den Besitz des Herrn Gustav Louffaint, Fruchthändlers dahier, über.

Sprollenhaus, Gmd. Wildbad, 23. Jan. Gestern früh, bald nach dem Aufstehen, ereignete sich hier ein sehr bedauerliches Unglück, durch das die Familie des Holzhauers Johann Hefelschwerdt in tiefes Leid versetzt wurde. Der Vater war vor dem Hause mit Schneeschäufeln beschäftigt und die Mutter besorgte die Stallgeschäfte. Eine ältere ledige Frauensperson war unterdessen bei den Kindern im Wohnzimmer und bereitete das Morgenessen. Ein sieben-jähriges Mädchen warf unvorsichtigerweise die Erdlampe um. Dadurch geriet das Hemdchen eines vierjährigen Knaben in Brand und in wenigen Augenblicken stand das Kind in hellen Flammen. Auf das Jammergeschrei und den Feuerchein in der Stube eilte der Vater so schnell als möglich hinaus. Aber das Entsetz-

Neuenbürg den 24. Januar 1893.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem überaus schweren Verluste unseres lieben Vaters



Christian Kohler,

für die zahlreiche Beichenbegleitung und die schönen Blumenspenden sagen ihren innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Schwann.

Unterzeichnete empfehlen sich im

Maschinenstricken

von Strumpflängen, ganzen Strümpfen, Socken, Kindermitteln, Herrenwesten usw. Reparaturen werden rasch und billig ausgeführt.

Emma u. Katharine Billich.

Unbehagen,

Druck nach dem Kopf, namentlich wenn Verdauungs-Störungen die Ursache sind, wird am besten durch Zacharias-Pillen gehoben. Gebrauchsanweisung bei jeder Schachtel. Billigstes Mittel, da 1 Pille weniger als 1/2 Pig kostet. Zu haben in allen besseren Apotheken.

Aluminium-Griffel

find zu haben bei G. Nech.

Calmbach.

Heute Donnerstag

Alekel-Suppe,

wozu freundlichst einladet
Chr. Barth s. Bahnhof.
Herrnaltb.

Hündin,

ungefähr 70 cm Rückenhöhe, hat sich eingestellt. Abzuholen gegen Bezahlung der Einrückungsgebühren und des Futtergeldes
in der Villa Mainenberg.

Privatbedarf in Buxkin,
Belour, Cheviot u. Kammgarn
ca. 140 cm. brt. à M 1.75 J
per Meter versenden in einzelnen Metern an Jedermann das
Buxkin-Fabrik-Depôt Oettinger
u. Co., Frankfurt a. M.
Kuster in reichster Auswahl bereitwilligst franko ins Haus.

liche war schon geschehen. Das Hemdchen des bejammernswürdigen Knaben war bis an die Schultern vom Feuer verzehrt und schon fingen die Haare desselben an zu brennen. Der Körper und teilweise auch die Beine waren mit Brandwunden über und über bedeckt. Trotz angewandter ärztlicher Hilfe ist heute nachmittag das bedauernswerte Kind gestorben. Die schwerbetroffene Familie wird allgemein bedauert.

Calw, 23. Jan. Bei der heute stattgehabten Wahl zur Handels- und Gewerbekammer gingen aus der Urne hervor: Sannwald, C., Kommerzienrat in Ragold (34 St.), Commerell, Carl, in Höfen (34 St.), Böppriy, Emil, in Calw (30 St.), Frey, Carl, in Schwarzenberg (29 St.). Weitere Stimmen erhielten: Haug, Carl, in Freudenstadt (5) Georgii, Emil L., in Calw (4). Abgestimmt haben 34 Wahlberechtigte.

Deutsches Reich.

Die mit dem Krönungs- und Ordensfest eingeleiteten diesmaligen Winterfestlichkeiten am Berliner Hofe erhalten mit dem herangenahten Vermählungsfeiern der Prinzessin Margarethe von Preußen und der letzterem unmittelbar folgenden Feier des 34. Geburtstages Kaiser Wilhelms ihren Glanz- und Höhepunkt. Zahlreiche Fürstlichkeiten von Nah und Fern werden dieser erhebenden Doppelfestlichkeit im Schooße des deutschen Kaiserhauses bewohnen und die Reichshauptstadt wird darum in diesen Tagen am Hofe sich ein ganz besonders glänzendes und bewegtes Treiben entfalten sehen. Bei dem familiären Charakter, der den Grundzug beider Feste bildet, ist es selbstverständlich, daß hierbei die politische Umrahmung präsentieren sich die Vermählungsfeier der Prinzessin Margarethe und das Geburtsfest des Kaisers bedeutungsvoll und imposant genug. Die Doppelfeier weist nament-

sich dadurch ein speziell auf, daß sie mit dem von Württemberg, von Baden, Hessen siche hervorragende am kaiserlichen Hofe leicht dürfte die Aussprache zwischen über dies und jenes Berlin, 23. fin-Bräut Margarethe ein Reiterfest, ver dragoner-Regiment, die Kaiserin, Prinzess gam Friedrich Karl hier anwesenden Z König von Sachsen nahm einen glänzenden Uhr fand Galatäfel wozu 300 Einladun

Die Gewohnheit die Gelegenheit zu p zu nehmen, wo sie sehr merklichen Ausdalle im Schlosse. A den vielen Gästen Generaldirektor Rittschon Bergwerk-Unter auf ihn zu und de Unterhaltung über d ungen in den Grul zu einer sehr lebha gegen die Richtung, leicht nicht unbedec besserung der Lage d eingeschlagen habe. schreitungen nicht st

Berlin, 24. Kommission des P lanzier Graf Capri höhten Rekruten ein wärtigen Präsenzstä Angebot gegenüber d Annahme würde die eine Mobilmachung Jahres unmöglich schwächen. Der Landesverteidigung Wenn zur Bekämpf Dreibund hingewie die hohe Bedeutung und seinerseits alle und zu stärken. D verstärkung beruhe des Dreibundes und noch auf einem J sondern auf der Er Dreibunde Deutsch überlegenen Kräften

Die Annahme zahlungsweise nach dem Verlaufe tarischen Erdörterung vom vorigen Samst gelten. Das Zer Fraktionen und die sich durch ihre vo sympatisch über de und seine Grundten die Abzahlungsgech gegen seine bislang Warengeschäfte belie vorteilung zu schä zweifellos mit gro werden wird. Ind entwurf in der R Richtungen hin nicht unterzogen werden, stimmt erkennen lie sichtlich Abänderu Vorlage unberührt Regierung denjelber

Die Reichsberatung der „Le zur Bekämpfung d lebhaftesten Debatte Rafernierung der P mit 14 gegen 6 S



lich dadurch ein spezielles bemerkenswertes Moment auf, daß sie mit den Königen von Sachsen und von Württemberg, sowie mit den Großherzögen von Baden, Hessen und von Weimar fast sämtliche hervortragenderen Bundesfürsten als Gäste am kaiserlichen Hofe vereinigen wird und vielleicht dürfte diese Gelegenheit zu traulicher Aussprache zwischen den erlauchtesten Fürstlichkeiten über dies und jenes führen.

Berlin, 23. Jan. Zu Ehren der Prinzessin-Bräut Margarethe fand heute nachmittag ein Reiterfest, veranstaltet vom ersten Garde-Regiment, statt, an welchem der Kaiser, die Kaiserin, Prinzessin Margarethe, ihr Bräutigam Friedrich Karl von Hessen und sämtliche hier anwesenden Fürstlichkeiten, darunter der König von Sachsen, teilnahmen. Das Fest nahm einen glänzenden Verlauf. Abends 7 1/2 Uhr fand Galafest bei dem Kaiserpaar statt, wozu 300 Einladungen ergangen waren.

Die Gewohnheit des Kaisers Wilhelm, die Gelegenheit zu politischen Informationen dazu zu nehmen, wo sie sich darbietet, fand einen sehr merkwürdigen Ausdruck bei dem gestrigen Fußball im Schlosse. Der Monarch bemerkte unter den vielen Gästen den Landtagsabgeordneten Generaldirektor Ritter, der bekanntlich die Pflechten Bergwerk-Unternehmungen leitet. Er schritt auf ihn zu und begann eine sehr ausgedehnte Unterhaltung über die jüngsten Auswanderungsbewegungen in den Grubenbezirken. Dabei kam es zu einer sehr lebhaften Kundgebung des Kaisers gegen die Richtung, „die die ursprünglich vielleicht nicht unberechtigte Bewegung zur Verbesserung der Lage der Bergarbeiter“ neuerdings eingeschlagen habe. Man könne solchen Ausschreitungen nicht streng genug begegnen.

Berlin, 24. Jan. In der Militärkommission des Reichstags erklärte der Reichskanzler Graf Caprivi, der Vorschlag einer erhöhten Rekruteneinstellung innerhalb der gegenwärtigen Präsenzstärke enthalte überhaupt kein Angebot gegenüber der Regierungsvorlage; seine Annahme würde die Ausbildung gefährden und eine Mobilmachung zu gewissen Zeiten des Jahres unmöglich machen, also die Armee schwächen. Der Vorschlag sei, weil er die Landesverteidigung gefährde, unannehmbar. Wenn zur Bekämpfung der Vorlage auf den Dreibund hingewiesen werde, so habe er selbst die hohe Bedeutung desselben stets anerkannt und seinerseits alles gethan, ihn zu erhalten und zu stärken. Das Verlangen einer Heeresverstärkung beruhe weder auf Geringschätzung des Dreibundes und seiner militärischen Macht, noch auf einem Zweifel an seiner Fortdauer, sondern auf der Erkenntnis, daß auch mit dem Dreibunde Deutschland in einem Kriege mit überlegenen Kräften zu rechnen haben werde.

Die Annahme des Gesetzes über das Abzahlungswesen seitens des Reichstages kann, nach dem Verlaufe der erstmaligen parlamentarischen Erörterung der betreffenden Vorlage vom vorigen Samstag zu urteilen, als gesichert gelten. Das Zentrum, die beiden konservativen Fraktionen und die Nationalliberalen äußerten sich durch ihre vorgeschickten Redner durchaus sympathisch über den genannten Gesetzesentwurf und seine Grundtendenzen, das vorwiegend auf die Abzahlungsgeschäfte angewiesene Publikum gegen seine bislang von vielen Inhabern solcher Warengeschäfte beliebte Ausbeutung und Ueberverteilung zu schützen, so daß also die Vorlage zweifellos mit großer Mehrheit angenommen werden wird. Inzwischen wird der Regierungsentwurf in der Kommission nach verschiedenen Richtungen hin nicht unerheblichen Abänderungen unterzogen werden, was die Generaldebatte bestimmt erkennen ließ. Da jedoch diese vorausgesetzlichen Abänderungen den Grundcharakter der Vorlage unberührt lassen werden, so dürfte die Regierung denselben schließlich zustimmen.

Die Reichstagskommission zur Vorberatung der „Lex-Heinze“, des Gesetzes zur Bekämpfung der Unsitlichkeit, lehnte nach lebhaften Debatten den Abjag, welcher die Kajernierung der Prostitution ermöglichen sollte, mit 14 gegen 6 Stimmen ab. Da zahlreiche

anerkannte Autoritäten sich aus gewichtigen Gründen für die Kajernierung der Prostitution ausgesprochen haben, so muß der entgegengesetzte Beschluß der genannten Reichstagskommission nur bedauert werden. Ob er im Plenum wieder rückgängig gemacht werden wird, erscheint in dessen sehr fraglich.

Die Konservativen des Reichstags sollen mit dem Plane umgehen, anstatt der Brausteuern die schon vor Jahren aufgetauchte Quittungssteuer in den Vordergrund zu schieben.

In den Kreisen zahlreicher „Genossen“ hat es, so schreibt man der Augsb. Abz. Ztg., großes Befremden erregt, daß in 4 kürzlich in Berlin gehaltenen Noistandsversammlungen 4 Abgeordnete auftraten, die alle über 10 000 M. zu verzehren haben und die bei ihrer ganzen Lebensgewohnheit (Wohnung in herrschaftlichen Häusern, Domestiken zur Bedienung) keine blasse Idee von dem Noistand haben können. Die „Unabhängigen“ tragen sich nun mit dem Plan, eine Versammlung mit dem Thema: „Die 4 notleidenden Abg. Bebel, Liebknecht, Dresbach und Singer“ einzuberufen.

Hannover, 24. Jan. Wie verlautet, ist das Abschiedsgesuch des kommand. Generals des 10. Armeekorps, Generals der Infanterie Bronsart v. Schellendorf, genehmigt worden.

Die in der Provinzial-Irrenanstalt zu Nietleben bei Halle so plötzlich und mit solcher Heftigkeit ausgebrochene Choleraepidemie scheint ihren Höhepunkt leider noch immer nicht erreicht zu haben. Vom Samstag Mittag bis Sonntag früh kamen in genannter Anstalt 7 neue Todesfälle und 9 neue Erkrankungen an Cholera vor, unter den jüngst Erkrankten befinden sich auch zwei Aerzte und eine Wärterin. Ein Trost ist es wenigstens, daß die gefürchtete Seuche sich über die Anstalt noch nicht hinaus verbreitet hat, so daß man hoffen darf, die jüngste Cholera-Epidemie, in Deutschland auf ihren ursprünglichen Herd beschränkt bleiben zu sehen. Ueber die Entstehungsursache derselben lauten die Meinungen noch immer verschieden.

Halle, 24. Jan. Prof. Rob. Koch ist nach Trotha geeilt, wo ein Arbeiter, der gestern Saalwasser getrunken, indem er sich über das Verbot lustig machte, in den letzten Zügen liegt.

Vor dem Schwurgericht in Karlsruhe stand der ledige Schlossergeselle Weyell von Oppenheim. Derselbe ist beschuldigt, daß er in der Nacht vom 8. auf 9. Juli 1892 auf der Straße im Walde zwischen Malsch und Freioldsheim beim sogenannten Jollstock den 36 Jahre alten Landwirt Mathäus Schneider von Freioldsheim durch einen wuchtigen, von hinten geführten Schlag mit einer von der Kette umwundenen Wogenleuchte auf den Kopf vorsätzlich getödtet und die Tödtung mit Ueberlegung ausgeführt habe, hierdurch zugleich aber auf öffentlicher Straße mit Gewalt gegen die Person des Genannten demselben einen ledernen Geldbeutel mit etwa 10 M. weggenommen habe. Zur Sitzung waren 32 Zeugen und 2 Sachverständige geladen. Der Präsident forderte Weyell auf, ein umfassendes Geständnis abzulegen. Bei seiner Lage ersuchte dies geboten. Der Angeklagte erklärte, daß er nichts angeben könne als das, was er schon angegeben. Absichtlich habe er Schneider nicht töten wollen, sondern mit einem Schlag nur betäuben, um ihm dann das Geld nehmen zu können. Die heute vernommenen Zeugen äußern sich über das Zusammensein des Schneiders mit dem Angeklagten und über das Benehmen des Letzteren in den beiden Wirtschaften, welches ihnen auffällig vorkam. Der Angeklagte habe Niemand in das Gesicht sehen können. Das Schwurgericht verurteilte den Angeklagten wegen Raubmords zum Tode.

Mannheim, 24. Jan. Das Schwurgericht verurteilte die Dienstmagd Marie Schemp von Langenau wegen Ermordung des Fabrikanten Herz in Billigheim zu zwölf Jahre Zuchthaus.

§§ Ippringen, 24. Jan. Bei der heutigen Vernehmung des Goldarbeiters Wüst, welcher, wie in der Dienstagsnummer berichtet, beschuldigt war, dem Augenstein von hier einen lebensgefährlichen Stich versetzt zu haben, ergab sich, daß Wüst unschuldig ist. Der wirkliche

Thäter ist der ledige Fabrikkommissionär Hörter von Ippringen. Derselbe wurde heute mittag noch in Ippzheim durch die Gendarmerie verhaftet.

Württemberg.

Se. Maj. der König von Württemberg wird zur Feier des Geburtstages des Kaisers am Donnerstag den 26. Januar, abends 10 Uhr 50 Min. auf der Anhalter Bahn aus Stuttgart in Berlin eintreffen und im Schlosse Wohnung nehmen.

Se. Maj. der König hat den Herzog Albrecht von Württemberg, Rittmeister und Eskadronschef im III. Reg. König Karl Nr. 19, unter Belassung in dem Verhältnis à la suite des Gren.-Reg. Königin Olga Nr. 19 zum überzähligen Major befördert.

In Stuttgart wurden zur Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer von 1375 Wahlberechtigten in zwei Wahlgängen zusammen nur 220 Stimmen abgegeben. Gewählt wurden sämtliche vom Handelsverein und Gewerbeverein vorgeschlagene Herren, darunter auch der Vorstand des sehr rührigen württ. Schupvereins für Handel und Gewerbe, Hr. Karl Müller in Firma Werner u. Müller.

(:) Stuttgart, 23. Jan. Die Sammlung von Petitionen mit Unterschriften gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes ist in Württemberg zum Abschluß gelangt. Dieselbe hat ein sehr günstiges Ergebnis gehabt. Nicht nur ist die Zahl der Petitionen wie der Unterschriften namhaft größer als vor 2 Jahren, (1000 Petitionen mit 146 681 Unterschriften gegen etwa 800 Petitionen mit 123 000 Unterschriften im Jahre 1890), sondern auch die Zahl der evangelischen Pfarrgemeinden des Landes, welche sich überhaupt an der Bewegung nicht beteiligt haben, eine verschwindend kleine. Von 916 evangelischen Gemeinden, welche im Magisterbuche aufgezählt sind, sind 876 mit einer Seelenzahl von 1 400 000 Evangelischen vertreten; es fehlen nur 40 Gemeinden (in 23 Dekanaten des Landes von 49 fehlt keine evangelische Pfarrgemeinde, sodann in 18 weiteren je nur eine, in 5 Dekanaten je 2, in zwei je 3 und nur in einem Dekanate fehlen 6 Pfarrgemeinden) mit einer Zahl von etwa 38 000 evangelischen Seelen. Dieses Ergebnis ist erzielt worden, ohne öffentliche Agitation und Versammlungen, welche letztere nur in einzelnen Ausnahmefällen stattgefunden haben; es ist erzielt worden, obgleich die Aufforderung zur Unterschrift nur an volljährige Männer gerichtet worden ist und öfters eine gewisse Abneigung zur wiederholten Unterzeichnung innerhalb zweier Jahre vorhanden war, und trotz der Bedrohung seitens der Ultramontanen mit materiellen Nachteilen durch Geschäftsentziehung und den Boykott gegen die Förderer der Sammlung von Unterschriften. Den Ausschlag gab ohne allen Zweifel die Ueberzeugung, daß die Zulassung des Jesuitenordens in Deutschland eine Gefahr für den konfessionellen Frieden ist. Es ist ungewiß, wie die Entscheidung im Reichstag ausfallen wird, wenige Stimmen können dort den Ausschlag geben. Mit Bestimmtheit dürfen wir aber hoffen, daß die württembergische Regierung, welche im vergangenen Jahre so entschieden Stellung gegen die Zulassung der Männerorden überhaupt genommen hat, in Uebereinstimmung mit der Reichsregierung und den anderen Regierungen stimmen, und so Deutschland vor der Wirksamkeit eines Ordens bewahrt bleiben wird, den vor 120 Jahren ein unfehlbarer Papsst, Klemens XIV., als unvereinbar mit dem Frieden innerhalb der katholischen Kirche für immer und alle Zeit aufgehoben hat.

Bietigheim, 23. Jan. Die in der vergangenen Woche herrschende außerordentlich große Kälte hat vor allem den Bäumen geschadet. Beim Gehen auf der Landstraße hört man diese krachen, wie wenn mit Pistolen geschossen würde; auch in den Viehställen war die Kälte sehr fühlbar, so daß die Bauern ihr Vieh durch Bedecken mit Tüchern vor dem Erfrieren schützen mußten. — Im Hinblick auf die in Folge der Kälte herrschende Not unter den Armen stellte der Gemeinderat dem ev. Kirchengemeinderat eine schöne Summe



Geldes zur Verfügung. Dieser konnte denn auch aus dem dafür erkaufte Holz eine große Anzahl Notleidender ohne Unterschied des Bekennnisses mit einer Holzgabe erfreuen.

Münzingen, 22. Jan. Seit gestern stürmt und schneit es ganz gewaltig. Die Schneewehen machten heute früh den Verkehr unmöglich, die Postfahrten konnten erst unternommen werden, nachdem der große Bahnschlitten seine Schuldigkeit gethan hatte, der mit 10-12 Pferden bespannt war.

Altensteig, 21. Jan. Der Frühzug befand sich am letzten Samstag in größter Gefahr. Es waren nämlich von ruckloser Hand auf das Schienengeleise in der Nähe der Traubenwirtschaft zu Ebhausen drei schwere Stockholzklöge gelegt worden und zwar je in einer Entfernung von ca. 20-25 Meter. Es schien darauf berechnet zu sein, daß wenn die Entgleisung das erstemal nicht erfolge, sie doch beim zweiten oder dritten Hindernis stattfinden. Aber wunderbarer Weise schob die Maschine sämtliche Hindernisse bei Seite ohne zu entgleisen oder sonst Schaden zu nehmen. Ein Stück Holz von einem Meter Länge schleppte die Maschine bis Ebhausen hinein. Die R. Staatsanwaltschaft war heute an Ort und Stelle, um die näheren Erhebungen zu machen. Wie man hört, sollen sich noch keine Anhaltspunkte zur Ermittlung derjenigen ergeben haben, welche die dem Zug Gefahr bringenden Gegenstände auf das Geleise gebracht haben. Festgestellt ist, daß die drei Stockholzklöge aus dem Garten der Traubenwirtschaft entnommen wurden. Man will glauben machen, daß die Klöge gar nicht in böswilliger Absicht auf das Schienengeleise gebracht worden seien, sondern daß es sich um einen Holzdiebstahl handle, bei dem die drei Klöge zufälliger Weise auf dem Geleise verloren gingen.

Altensteig, 22. Jan. Diese Woche kam es vor, daß ein Gespann Pferde mit einem leeren Holzwagen unterhalb Ebhausen, wo der Schienenstrang die Straße verläßt, ebenfalls von dieser abgeweigt und mit dem Wagen auf dem Bahnkörper durch Ebhausen rasselte, was einen solchen Lärm gab, daß die Leute verwundert die Fenster aufrißen. Endlich wachte der Fuhrmann auf und brachte seine Tiere samt Wagen wieder auf die Straße. — Der 18jährige Sohn des Simon Dengler zu Bernegg, ein Säger, wurde gestern in der Säge zu Dillstein vom Treibriemen erfaßt und getödtet.

Ausland.

Wien, 23. Jan. Ihre Majestäten der König und die Königin von Württemberg wurden am Sonntag um 11 3/4 Uhr im festlich geschmückten Westbahnhof von dem Kaiser und den männlichen Mitgliedern der kaiserlichen Familie, dann den Spitzen der Behörden und der Armee, dem Bürgermeister u. s. w. erwartet. Am Bahnhof war eine Ehrenkompagnie mit Musik aufgestellt. Der Kaiser Franz Joseph hatte die Uniform seines württembergischen Infanterie-Regiments, der König Wilhelm II. die Uniform seines österreichischen Husaren-Regiments angelegt. Die Monarchen umarmten und küßten einander; der Kaiser küßte die Hand der Königin. Hierauf fand die Vorstellung der beiderseitigen Wärdenträger und Suiten statt. Vom Bahnhof bis zur Hofburg, die lange und breite Straße eine Viertelstunde weit, waren die Häuser mit württembergischen, österreichischen und Wiener Fahnen reich geschmückt. Die Volksmenge bildete Spalier. Die Majestäten wurden überall stürmisch mit Hochrufen begrüßt. Nach einem kurzen Cercle zogen sich die Majestäten in die Bohnappartements zurück. Um 4 Uhr begab sich das württembergische Königspaar zum Diner bei Seiner Kaiserl. Hoheit dem Erzherzog Karl Ludwig. Abends war Hofball im großen Redoutensaal. Der Kaiser erschien um 9 Uhr, die Königin von Württemberg am Arm führend, hinter ihm der König mit der Erzherzogin Maria Theresia, sodann Erzherzog Karl Ludwig mit der Prinzessin Gisela, der Prinz Leopold mit der Erzherzogin Maria Josefa, hierauf das Brautpaar Herzog Albrecht und die Erzherzogin

Margarethe und die übrigen Fürstlichkeiten. Das Brautpaar eröffnete den Tanz, während der Kaiser und der König von Württemberg Cercle hielten. Der Verlauf des Balles war glänzend.

Wien, 24. Jan. Heute Vormittag 11 Uhr fand in der Pfarrkirche der Hofburg die Vermählung der Erzherzogin Margareta Sophia von Oesterreich mit dem Herzog Albrecht von Württemberg nach dem herkömmlichen feierlichen Ceremoniell statt. Cardinal Grusche vollzog die Trauung und hielt eine Ansprache. Nach dem kirchlichen Segen küßten die Neuvermählten dem Kaiser Franz Joseph und dem König von Württemberg die Hände und nahmen die Glückwünsche der anderen Fürstlichkeiten entgegen.

Prag, 24. Jan. (Authentische Meldung.) Bei einer Explosion schlagender Wetter im Schacht „Fortschritt“ bei Duz wurden zehn Tote und fünfzehn Verwundete bis jetzt gezählt, angeblich befinden sich noch mehrere hundert Bergleute im Schachte.

Die Berliner Reise des Königs Christian von Dänemark zur Teilnahme an den vor der Thüre stehenden Hoffestlichkeiten ist nunmehr definitiv aufgegeben. Die Eisverhältnisse im Belt sind derartige, daß durch sie augenblicklich jede Verbindung zwischen den dänischen Inseln und dem Festlande verhindert ist. Alle Gerüchte über politische Ursachen, welche angeblich den dänischen Herrscher zum Verzicht auf sein geplant gewesenes Erscheinen in Berlin veranlaßt haben sollen, sind müßig. König Christian selbst hat in einem sehr herzlichen Telegramm an den deutschen Kaiser unter Hinweis auf die ungünstigen Witterungsumstände seinem Bedauern Ausdruck verliehen, an den bedorftenden Festlichkeiten nicht Teil nehmen zu können.

Die Demonstrationen der Arbeitslosen in Holland nehmen einen immer bedenklicheren Charakter an. Zahlreichen Hausbesitzern in Amsterdam gingen Drohbriefe zu, in welchen den Adressaten eine Sprengung ihrer Häuser mit Dynamit in Aussicht gestellt wird, falls sie den Arbeitslosen nicht schleunigst eine größere Summe widmen. Es ist möglich, daß es sich hierbei nur um eine leere Drohung handelt, aber ebenso gut können die betreffenden Schreiben auch völlig ernst gemeint sein, jedenfalls stehen die Amsterdamer Hausbesitzer vor keiner angenehmen Alternative.

Die auf französischem Boden stattgefundenen Ausöhnung zwischen dem Ex-König Milan von Serbien und seiner geschiedenen Gemahlin Natalie ist eine Thatsache, was gegenüber den aufgetauchten Zweifeln an der Richtigkeit dieser sensationelle Kunde festgestellt werden muß. Die Verständigung zwischen den beiden geschiedenen königlichen Gatten wird auf politische Erwägungen zurückgeführt, bei denen die Rücksicht auf die bevorstehende Grobjährigkeitserklärungen des Königs Alexander eine Hauptrolle spielen soll. Die nächste Folge der Ausöhnung zwischen Milan und Natalie dürfte die Aufhebung des gegen das ehemalige Herrscherpaar seitens der serbischen Skupschtina erlassenen Verbotes der Rückkehr nach Serbien sein und heißt es bereits, Milan und Natalie würden am 9. Februar zu einem kurzen Besuche in Belgrad eintreffen. In der serbischen Hauptstadt ist die Nachricht von der stattgehabten Versöhnung mit zahlreichen Freudenkundgebungen aufgenommen worden. — Auf die Anordnung des Metropoliten Michael trat am 24. Januar das Konsistorium zusammen und hob in kurzer Sitzung die seinerzeit ausgesprochene Ehescheidung Milans mit Natalie auf.

Wie schon in der letzten Nr. ds. Bl. durch ein Telegramm mitgeteilt, hat Cleveland, der künftige Präsident Nordamerikas, sich anlässlich eines Interviews über seine Stellung zur Mac Kinley-Bill geäußert. Cleveland erklärte, er glaube, daß ihm zu keinem anderen Zwecke die politische Macht der Union für die nächsten Jahre anvertraut worden sei, als den Mac Kinley-Tarif wieder abzuschaffen. Hoffentlich löst Mr. Cleveland dieses gewichtige Versprechen bei seinem Amtsantritte auch wirklich ein.

Fernisches.

Ein Bauer treibt gegenwärtig in Deutschland in der Weise sein Gewerbe, daß er von verschiedenen Orten aus an Gasthofbesitzer in anderen Städten die schriftlichen Aufforderungen richtet, unter seinem Namen einlaufende Nachnahmeforderungen einzulösen. Er werde demnächst eintreffen, um sie in Empfang zu nehmen. Ermittelt ist nun, daß die Sendungen zum Teil in Frankfurt a. M. aufgegeben wurden, die Form von Briefen haben und anscheinend einen in Papier eingewickelten festen Gegenstand erhielten. Am Kopfe des rötlich gelben Briefumschlags ist als Absender: Jul. Philipp A. M. G. 4* verzeichnet. Der Nachnahmetrag beläuft sich auf etwa zehn Mark. Das Siegel trägt die Buchstaben J. E. in Frakturchrift. So viel steht bis jetzt fest, daß vom 1. bis 5. d. M. ein angeblicher Kaufmann Julius Philipp aus Gande in Frankfurt a. M. sich aufgehalten und eine große Menge Nachnahmeforderungen von der Post hat auszahlen lassen. Am letztgenannten Tag ist er dann plötzlich verschwunden.

(Vom Fürsten Bismarck.) Als Fürst Bismarck Bundesabgesandter in Frankfurt war und im Hause eines dortigen Patriziers wohnte, vermischte er einen Glödenzug, durch welchen es ihm möglich geworden wäre, seinen Diener aus dem oberen Stockwerk in das Arbeitszimmer herabzurufen. Er ließ den Hausherrn ersuchen, eine solche Klingel herzustellen; allein der Patrizier, ohnehin dem „Preußen“ nicht sehr grün, gab zur Antwort, daß seine Mieter in der Regel derartige besondere Wünsche auf eigene Kosten befriedigen müßten, und er wüßte nicht, warum in diesem Falle eine Ausnahme gemacht werden solle. Einige Tage später knallte ein Pistolenschuß durch das Haus. Erschreckt durcheilte der Eigentümer alle Räume und kam endlich auch in B.'s Zimmer, wo die noch rauchende Pistole auf dem Tisch lag, der ebenfalls rauchende Bismarck aber ruhig hinter seinen Akten saß. „Um Himmelswillen, was ist geschehen?“ rief der Hausherr. — „Gar nichts“, versetzte Bismarck, „sien Sie ganz unbesorgt. Ich habe nur meinem Diener eben ein Zeichen gegeben, daß er kommen soll. Es ist ein ganz harmloses Signal, an das sie sich hoffentlich gewöhnen werden.“ — Man braucht wohl nicht erst hinzuzufügen, daß Bismarck in kürzester Frist seine Glocke bekam. (D. B.)

(Neue afrikanische Zeitung in Sicht.) Mit dem zur Woermann-Linie gehörenden Dampfer „Eduard Vohlen“, Kap. Tappenbrock, geht eine vollständige Druckerei-Einrichtung nach Westafrika hinaus, die für die Missionsstation Ribundi am Kongo bestimmt ist. Der Dampfer wird diesen Teil seiner Ladung in Matadi lassen, von wo die Gegenstände, welche in kleinen Risten von etwa 55-60 Pfund Gewicht verpackt sind, durch Reger etwa 130 bis 140 km landeinwärts transportiert werden. Bestimmt ist die Sendung für die erwähnte schwedische Missionsstation, seitens welcher eine für Reger verfaßte und dem Begriffsvermögen angepasste Zeitung herausgegeben wird.

Auflösung des Rätsels in Nr. 12.
Thu' nur das Rechte in deinen Sachen,
Das andre wird sich schon von selber machen!

Charade.
Als neu das deutsche Reich erstanden
Aus blut'gen Kriegen Trauerfaat,
Da herrschte Jubel in den Landen,
Als man die Ersten gab dem Staat.

Die Letzten bergen hohe Ehren,
Sie geben Ansehen, Macht und Ruhm,
Ich wollte, von den beiden wären,
Biel tausend Stück mein Eigentum;

Such fleißig unter schönen Pflanzen,
Dann findest Du des Ganzen Spur;
Es dürfen schmücken mit dem Ganzen
Sich auf der Welt die Ersten nur.

Anzeigen

Nr. 15.

Erscheint Dienstag, vierteljährlich 1

Die Orts

werden angewiesen
Bedarf für das la
1) Quittung
2) Formul
der Quitt
3) Einlagebe
larien ist.
Den 24. Ja

Die Orts

werden unter Bez
v. J. (Enst. Nr.
und Altersverf
abgegeben alten
d. J. hieher einzu
Den 25. Ja

Aufno

In dem R. Arn
1) freies Ba
spital „R
2) freies Bo
a. mit ei
b. ohne G
gewährt. Für die
der R. Badverwal
spätestens bis 10
der R. Oberämter
leit zu prüfen gel
einzureichen.

Diese Ge
1) mit einem g
nisse, welch
a. den vollst
des Bittf
b. dessen B
verhältnis
c. eine Nach
Gemeinde
der Bode
d. eine Erkl
Sicherheit
vom Rot
reise, für
Da di
schriftsmä
oft wieder
Badverwal
nisse aus
hammer'

